

Nioh 2

GRANDIOS, ABER UNRUND

Genre: **Action-Rollenspiel** Publisher: **Koei Tecmo** Entwickler: **Team Ninja** Termin: **5.2.2021** Sprache: **Englisch, deutsche Texte**
 USK: **ab 16 Jahren** Spieldauer: **50 Stunden** Preis: **60 Euro** DRM: **ja (Steam)** Enthalten in: –

Fast ein Jahr nach den Konsolenversionen erscheint Nioh 2 als Complete Edition mit allen DLCs für den PC. Wie gut ist die Umsetzung?

Von Dimitry Halley und Mathias Dietrich

Na endlich! Fast ein Jahr nach Release für die PlayStation 4 gibt es Nioh 2 als Complete Edition (mit allen DLCs) auch für den PC. Dark-Souls-Fans können also die gewetzten Klingen aus dem Schrank holen, doch eine Frage muss natürlich vorher geklärt werden: Verdient Nioh 2 auch auf dem PC so überragende Wertungen wie die Konsolenversion? Schließlich haben die Kollegen von GamePro damals eine stattliche 89 gezeugt.

Das Souls-like erntete viel Begeisterung bei Presse und Spielerschaft gleichermaßen. Dem kann auf dem Rechner eigentlich

nur noch eine miese Portierung in die Quere kommen. Und tatsächlich: Genau hier hätten die Entwickler noch ein bisschen mehr Feinschliff investieren müssen. Doch bevor wir darauf eingehen, klären wir erstmal all die anderen wichtigen Fragen: Was ist Nioh 2 überhaupt? Warum flippen Dark-Souls-Fans bei diesem Spiel aus? Wo geht es seinen ganz eigenen Weg? Und danach dann die alles entscheidende Gretchenfrage: Nioh 2, wie hast du's mit der PC-Portierung?

Worum geht's eigentlich?

Wie schon in Nioh 1 lässt sich gar nicht so leicht beantworten, worum es in Nioh 2 überhaupt geht. Ein Großteil der Geschichte spielt vor den Ereignissen des ersten Teils, mitten in der kriegerischen Sengoku-Ära Japans, von 1477 bis 1573. Wir geraten in eine düstere Fantasy-Geschichte aus Yokai-Dämonen und historischen Machthabern wie No-

bunaga Oda. Diesmal spielen wir aber keinen vorgefertigten William, sondern basteln nach Gutdünken eine eigene Figur. Angefangen beim Geschlecht über Haar- und Augenfarbe sowie Gesichtsform könnt ihr wirklich so gut wie alles anpassen. Sehr löblich!

Doch auch nach etlichen Stunden Spielzeit wissen wir kaum etwas über unsere Hauptfigur oder deren Motivation. Wir erfahren nur durch eine schnöde Missionsbeschreibung, dass wir offenbar nicht tot sind, sondern unseren Lebensunterhalt als Söldner verdienen, indem wir gegen die Yokai kämpfen. Im Gegensatz zum großen Vorbild Dark Souls ziehen wir dafür aber nicht durch eine offene Welt, sondern wählen auf einer Übersichtskarte Missionen aus.

So geht Leveldesign

Die Story mag vielleicht verwirren, das Leveldesign trifft aber sowohl künstlerisch als auch vom Design her voll ins Schwarze. Ihr durchstreift brennende Burgen und ebenso mysteriöse wie riesige Höhlen, die von imposanten Torbögen geziert werden. Obwohl die Größe der Levels überschaubar (aber größer als im Vorgänger) ist, macht die Erkundung Spaß. Denn das Motto hier lautet: »Viele Wege führen nach Rom.« Immer wieder öffnen sich alternative Pfade zu eurem Ziel, oder ihr findet ein verstecktes Item.

Checkpoints gibt's Souls-typisch in Form von Schreinen, die ihr fairerweise durch Abkürzungen leichter zugänglich macht. Dadurch ist man zudem viel motivierter, auch härtere Bosskämpfe immer und immer wieder zu probieren. Denn die könnt ihr nach dem Heldentod meist innerhalb von nur wenigen Sekunden wieder erreichen.



Schreine sind Checkpoints und vergleichbar mit den Leuchtfuern aus Dark Souls.



Gegner wie dieser gewaltige Yokai wirken durchaus furchteinflößend.

ÄNDERUNGEN DER PC-VERSION

Die PC-Version von Nioh 2 erscheint etwa ein Jahr nach den Konsolen, enthält dafür jedoch bereits alle bisher erschienenen DLCs. Dadurch gibt es nicht nur mehr Storykapitel, sondern auch mehr Waffen und Rüstungen. Zudem existieren einige kleinere Anpassungen:

- Ultra-Wide-Support
- Unterstützung für bis zu 120 FPS
- DLCs The Tengu's Disciple, Darkness in the Capital und The First Samurai
- zwei zusätzliche Waffentypen: Split Staff und Fäuste
- Endgame-Inhalt »Underworld«
- zusätzliche Schwierigkeitsgrade
- sämtliche Boni der PS4-Version: Demon-Horde-Waffen (neun Typen), Kodama Netsuke, Demon-Horde-Rüstungsset, Sudama Netsuke und mehr

Das Highlight: die Kämpfe

Die Kämpfe selbst sind jedoch das wahre Highlight von Nioh 2. Denn sie sind wundervoll komplex. Yokai und Banditen verprügelt ihr mit insgesamt elf unterschiedlichen Waffenarten, die sich nicht nur in ihrem Design, sondern auch in ihrer Nutzung unterscheiden. Mit Metallhandschuhen schlagt ihr verdammt schnell zu, verursacht aber nur wenig Schaden. Eine Klingenkette lässt euch Gegner heranziehen. Oder aber ihr setzt auf eine riesige, transformierbare Sense und haut einfach alles kaputt. Schilde gibt es keine, geblockt wird mit der Waffe selbst.

Doch egal, welchen Prügel ihr wählt: Kämpfen will gelernt sein, und gerade zu Beginn kann einen die Komplexität ein wenig erschlagen. Ihr habt drei unterschiedliche Kampfstile, müsst nicht nur eure eigene (Ki genannte) Ausdauer im Blick behalten, son-



Jede Waffe spielt sich anders. Mit dem Kusarigama etwa könnt ihr Gegner an euch heranziehen.

dern auch die der Gegner. Dann gibt es ein Abwägen zwischen Blocken und Ausweichen. Dazu kommen Konter, magische Fähigkeiten und, und, und. Doch sobald die Grundlagen sitzen, geht es permanent rund, und Nioh 2 entfaltet seinen vollen Charme.

Neue Dämonenverwandlung

Im Kampf selbst setzt ihr allerdings nicht nur auf Waffen aus Holz und Stahl, sondern auch auf mythische Fähigkeiten. Besonders spannend sind dabei die Yokai-Skills. Denn egal, ob ihr einen Magier spielt oder nicht: Jeder Charakter kann von seiner dämonischen Herkunft Gebrauch machen und zum Beispiel einen Feuertornado beschwören. Am beeindruckendsten ist jedoch die Möglichkeit, euch kurzzeitig selbst in einen Yokai zu verwandeln. Das sieht richtig cool aus, ihr werdet praktisch zum unverwundbaren Giganten. Wenn euch ein Gegner trifft, verkürzt das zwar die Dauer der Transformation, ihr nehmt aber keinen Schaden.

Je öfter ihr eine Waffe oder auch eure Transformation einsetzt, umso effektiver werdet ihr damit. Denn ihr erhaltet durch die

bloße Nutzung Skillpunkte, die ihr in neue Fähigkeiten wie etwa Kombos oder passive Boni wie mehr Schaden investieren könnt. Zusätzlich bekommt ihr Erfahrungspunkte, mit denen ihr Attribute wie Stärke und Geschicklichkeit verbessern dürft. Souls-typisch verliert ihr zudem nicht verteilte XP beim Tod, könnt die aber zurückerhalten, wenn ihr euer Grab erreicht, ohne vorher noch einmal zu sterben.

Wenn es euch schwerfällt, voranzukommen, könnt ihr zudem die Charaktere anderer Spieler an deren Gräbern als KI-Gefährten beschwören oder alternativ über den Online-Modus kooperativ gemeinsam in den Kampf ziehen. Das hilft schon allein deshalb weiter, weil sich die Bosse stets nur auf einen Spieler konzentrieren.

Motivierende Schnetzelei

Was noch mehr motiviert als die Kämpfe selbst, ist jedoch die Belohnung danach. Ständig findet ihr neue Waffen und Rüstungen mit gefühlt einer Bazillion möglicher unterschiedlicher Werte. Anima-Charge? Ki-Charge? Ninjutsu Power? Gar nicht so leicht

MEINUNG

Mathias Dietrich
@Kawaraban



Mit Nioh 2 gibt es endlich mal wieder ein Action-Rollenspiel, das mich zur Abwechslung nicht in westliche Gefilde verschleppt, sondern in das ferne und etwas exotische Japan. Hier erkunde ich als Samurai alte japanische Burgen und verprügle die abgedrehten Yokai aus der örtlichen Mythologie. Das ist exakt die Abwechslung, die ich seit Langem gesucht habe! Spielerisch gibt es mit knackigen Kämpfen und zahlreichen Gegenständen auch kaum etwas zu bemängeln. Doch so viel das Kampfsystem richtig macht, wenn ich Nioh 2 spiele, schwelge ich doch immer in guter Erinnerung an den hervorragenden Konkurrenten Sekiro. Auch das rühmt sich mit seiner Schwierigkeit und einem Japan-Setting. Doch da passte irgendwie alles noch mal ein Stück besser zusammen. Die Atmosphäre wurde nicht von abgedrehten Charakteren gestört, und das viel offensivere Kampfsystem sorgte für spannendere und nervenaufreibendere Konfrontationen. Zum Ausgleich bietet Nioh 2 mehr Inhalt. Dafür sorgen vor allem das tiefere Rollenspielsystem und die damit verbundenen Spielstile. Die Kämpfe von Sekiro waren super, nagelten mich jedoch auf Schwert und den Einsatz der Prothesen fest. In Nioh kann ich in jedem Durchlauf einen neuen Charakter erstellen und mich auf eine andere der elf Waffenarten spezialisieren. Jetzt bleibt nur noch zu hoffen, dass der Entwickler die technischen Probleme ausbessert, damit ich mir das Spektakel nicht so häufig in Zeitlupe ansehen muss.

zu verstehen. Die Item-Jagd motiviert den noch gewaltig. Denn bessere Ausrüstung findet ihr in viel höheren Taktraten als etwa in Sekiro oder Dark Souls.

Gefällt euch das Aussehen einer Rüstung oder Waffe besonders, dann könnt ihr es einfach auf einen anderen Gegenstand übertragen. So zieht ihr stets mit den besten



Dieses gigantische Pferd zeigt sich wenig beeindruckt von unserer neuen Form.

Eure Dämonenform sieht nicht nur imposant aus, sondern ist auch sehr mächtig.



Werten in den Kampf, ohne euer Äußeres ändern zu müssen. Eine Möglichkeit, die jedes Rollenspiel bieten sollte.

Wie schlägt sich die PC-Version?

Nioh 2 sieht richtig gut aus und bietet brennende Burgen, mysteriöse Wälder, Höhlen und groteske Gegner. Aus der Entfernung ist das Spiel ein absoluter Traum. Doch die Texturen wirken teilweise ziemlich verwaschen. Zudem ploppen im Hintergrund nicht selten Charaktere oder Details sichtbar auf. Im Falle von Schatten geschieht das beizeiten sogar nur wenige Meter vor euch. Der Performance-Hunger steht obendrein in keinem Verhältnis zu diesen Mängeln. Um das Spiel mit einer 4K-Auflösung bei 60 FPS genießen zu können, benötigt ihr laut Entwickler bereits eine RTX 3070. Noch ärgerlicher: Die regelmäßigen Framerate-Einbrüche können einem so manchen Kampf verderben. Denn unabhängig von eurer Hardware gerät Nioh 2 immer mal wieder ins Stottern. Vor allem bei Bosskämpfen kann das nerven! Die technischen Probleme machen Nioh 2 zwar nie unspielbar, allerdings profitieren gerade so unverzeihlich harte Geschicklichkeitsspiele von einem verlässlichen Spielfluss. Und eine RTX 3070 müsste eigentlich in der Lage sein, ein so altbackenes anmutendes Spiel problemlos am Laufen zu halten.

Dennoch ist Nioh 2 auch auf dem PC ein verflucht gutes Actionspiel, das die span-

nenden Kämpfe eines Dark Souls mit dem unverwüstlichen Loot-Sammeltrieb eines Diablo kombiniert und das Ganze mit einem unverbrauchten Setting mischt. Freunde von Action-Rollenspielen dieser Bauart kommen hier voll auf ihre Kosten und können mit immer neuen Durchläufen mehr als hundert Stunden im alten Japan verbringen, wenn sie sich reingefuchst haben. ★

NIOH 2: COMPLETE EDITION

SYSTEMANFORDERUNGEN

MINIMUM	EMPFOHLEN
Core i5 4460 / Phenom II X3 740	Core i7 6700K / AMD FX-8320
GTX 970 / Radeon R9 390	GTX 1660 / Radeon RX Vega 56
6 GB RAM, 85 GB Festplatte	16 GB RAM, 85 GB Festplatte

PRÄSENTATION



- tolle Landschaften
- abwechslungsreiche Yokai
- viele Rüstungs- und Waffendesigns
- grobe Texturen
- technisch altbacken

SPIELDESIGN



- spannende Levelareale
- motivierende Rollenspielelemente
- Loot-Spirale
- komplexes Kampfsystem
- herausfordernde Bosskämpfe

BALANCE



- hart, aber fair
- ausgewogene Waffentypen
- viele Kampfstile
- frustrierend kleinteilige Mechaniken
- unnötig viele Gegenstandswerte

ATMOSPHÄRE / STORY



- wundervoll bedrückende Atmosphäre
- gute Zwischensequenzen
- unverbrauchtes Szenario
- wirr erzählte Geschichte
- blasse Hauptfigur

UMFANG



- umfangreiche Storykampagne
- New Game Plus
- Koop-Modus
- hoher Wiederspielwert
- sämtliche DLCs der Konsolenversion

ABWERTUNG

Häufige Bildrateneinbrüche bei vielen Effekten stören den Kampffluss des Spiels und treten selbst bei sehr guter Hardware-Ausstattung auf.



FAZIT

Ein Souls-like mit einem unverbrauchten Setting, das dank flottem Kampfsystem und Loot-Spirale motiviert.

